

MOMASSGRUPPE

“ Abstinenz und Askese ”

(Letzte Wahrheiten)

Einige Aphorismen über Abstinenz und Askese:

Bringt man jemandem sein Vertrauen entgegen, so wird
Man nicht selten enttäuscht, aber ohne Vertrauen leben,
Das geht nicht.

Die Wahrheit die nach Lüge schmeckt, sie schmeckt mir
Nicht, doch es gibt selten eine andere.

Das Unbegreifliche liegt uns fern, das Begreifliche noch
Ferner.

Die Gedanken sind Früchte und die Ernte ist
Ganzjährig.

Ruhe finden bedeutet vergessen, und zu sich finden.

Einen gangbaren Weg findet, wer bei sich ist.

Man ist immer nur so frei, wie man sich zu befreien
Vermag von der Unfreiheit und ihren Optionen.

Es ist leichter mit einem Januskopf leben, denn kopflos
Seine Kameraden abzuschreiten, wie Störtebeker, der
Mann ohne Kopf rettet sein Gefolge.

Um heute Genaues über den Januskopf zu erfahren, muß
Man in die Psychiatrie gehen. Das Beste, man wird
Gleich Psychiater, dann werden die Neugier und die
Eigenen Probleme gelöst.

Bewußtsein und Unterbewußtsein gehen oft verschleiert,
Mimik und Gestik drücken die Verfassung aus, aber
Diese ist oft manipuliert.

Die Sucht kann Einiges bewußter machen, und vermag Die Lebensangst zu betäuben, aber die Probleme werden Nicht gelöst.

Wer begreift, kann auch hilflos werden und verloren Geht ihm die Wahrheit, denn Begreifen kann ein Verzweifeln sein, erkennt man erst die Ausweglosigkeit Seiner Lage.

Seine unabdingbare Vergänglichkeit mit Verzweiflung Lesen, ist zweifellos menschlich, aber nicht Ungefährlich.

Wer die Kraft zur Transformation nicht selber leistet, Dem muß geholfen werden.

Der Nabel der Welt verschwindet schneller als man Denkt.

Hilflosigkeit kann auch eine Lüge sein.

Es ist orgiastisch, gesund zu sein.

Sind wir gesund, so sind es auch unsere Träume, doch Ohne sie würden wir es nicht schaffen.

Die Unsterblichkeit ist problematisch, doch lösen sich Mit ihr alle Probleme letztendlich.

Die Welt kann zur Qual werden und in der subjektiven Befindlichkeit kann das Objekt scheitern.

Sprich durch die blühende Rose und ein Duft labt der Jedes Parfüm übertrifft.

Die Natur-Gewalt übertrifft und bewältigt den Menschen.

Die Lust und die Angst sind Antipoden welche einander Bekämpfen. Die Frustration und die Sucht könnte man Die Nebenwirkungen nennen.

Etwas aufgeben kann bedeuten, etwas zum anfangen zu Haben.

Gedicht eines Freundes aus einem Heim für
Suchtkranke:

'' Der Kliniker ''

In der Klinik gezeugt,
In der Klinik geboren.
In der Klinik gelebt,
In der Klinik gestorben.

Ein Leben, klinisch rein und distanziert, gewidmet der
Kunst im Streit um Teilhabe an etwas Wirklichkeit.

Soviel Mull, Spritzen und Desinfektion.

Die Klinik, der Endzeitlohn.

Aussage von Frau Lustig im Gespräch mit einem Kranken:

Frau Lustig: Mein Mann raucht und trinkt schon seit Jahren nicht mehr, dafür sitzt er im Rollstuhl, beide Beine ab. Ich nehme manchmal einen Schluck und Rauche hin und wieder. Wenn alles zu Ende geht, dann Will man doch wenigstens etwas vom Leben gehabt Haben.

Kranker: So denken sie, aber was wird aus uns, die mit Dem Leben nicht einmal angefangen haben und schon Hoffnungslos krank sind, an ihren Süchten zu Grunde Gehen, wie an einer perversen Spätabortion.

Frau Lustig: Dir ist nicht zu helfen.

Aussage eines Kranken gegenüber seinem Arzt:

Arzt: Sie dürfen sich nicht unter-buttern lassen, dies ist
Bei Ihnen die Wurzel der Suchterkrankung.

Kranker: Ach wissen sie, manchmal schaffe ich es
Einfach nicht anders.

Entwicklung eines Suchtkranken nach dem Bericht eines Freundes:

Kranker: Mit fünf Jahren setzten mich meine Eltern vor Den neuen Fernseher, und ich durfte bis spät in die Nacht Olympiade schauen. Dann schleppten sie mich in Die Trainingsgruppe Ringkampf, da haben sie mich Derart in die Mangel genommen, daß ich mir auf dem Nachhauseweg in die Hosen machte. Mit sieben Jahren Versuchte ich mich lustlos in einer Fußballmannschaft Und kam schließlich in eine Leistungsgruppe im Kanusport. Dort wollte man mich in die Kinder und Jugendsportschule delegieren, wozu ich aber keine Lust Hatte und mich verweigerte. Dann versuchte ich mich im Schwimmsport und war recht erfolgreich. Schließlich Kam zusätzlich ein Leistungstraining im Rettungsschwimmen dazu, wo ich bis zu den Landesmeisterschaften kam. Letztlich hatte ich aber dazu Wegen des Leistungsdrucks keine Lust mehr, klaute Jemanden die Jacke, der aus Paketen aus dem Westen Üppig eingekleidet war und ging nicht mehr hin. Bis Zum Schulabschluß beziehungsweise der eigenwilligen Beendigung des Abiturs in der 12.Klasse vor den Prüfungen, spielte ich noch Volleyball mit Schulkameraden. Seitdem treibe ich nur noch sporadisch Sport. Etwas Wandern oder Gymnastik. Extrem Widerlich wurde es mit der Körperertüchtigung beim Wehrdienst, welchen ich nur zu gern vermieden hätte, Aber Zivildienst gab es damals noch nicht und für den Spatensoldat fehlte mir als Atheist der entsprechende Glaube. Dort wurde Sport letztlich zur Vergewaltigung. Dies blieb nicht ohne Folgen. Schließlich landete ich, Nachdem man mich mehrfach sexuell belästigt hatte, in Der Psychiatrie, wegen meines suicideren Verhaltens.